

Wiesel mit seinem feinen Gesicht ist ein guter Vate der Schöpferkraft Gottes und leuchtet der Seele wohl ein. Und ein schwarzer Erntewagen in all seiner Herrlichkeit oder ein Korb mit saftigen Trauben oder eine Korre grünen Ales — ja, man macht daraus Brot, man macht daraus Wein, man schneidet daraus Futter für das Vieh, gewiß! Aber man hat eine feine Art zu mehr darin und kann über diese Kunst, die da draußen auf den Feldern wuchs und wuchert sich über die Schönheit, die über den Fluren lagert und denkt sinnend nach über den Reichtum schaffender Formen.

G. Traub.
Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht nicht in unsrer Hand;
es tut mit leisem Weben der Himmel mild sich auf
und träufelt, wenn heim wir gehen, Bluch und Gedeihen drauf.
Er sendet Tau und Regen und Sonn und Mondenschein
und wickelt Gottes Segen gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot;
es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.

M. Claudius.

Reuenhurg, 18. Nov. (Zum Ernte- und Herbstankfest.) Dieses Jahr fällt es schwer, Ernte- und Herbstankfest zu feiern. Die Ernte, aber auch der Herbst haben viel Enttäuschung, viel vergebliche Arbeit gebracht. Wofür also ein Dankfest? Das ist doch Danksagung, oder Dankbarkeit für die gegenwärtige Lage! Aber laß dich fragen: Hast du nicht auch neuer für manches, für vieles zu danken? Oder gebührt du zu denen, die es nicht besser verstehen, als täglich über Gott, Welt und Wetter zu fluchen? Stelle heute das ganze vergangene Erntejahr unter Gottes Ansehen, stelle dich selbst unter Gottes Augen, wie du warst im letzten Arbeitsjahr, denke an die Weizen, die harben müssen. War es nicht Freundschaft Gottes, daß du überhaut so viel hast bergen können, wie du jetzt in Scheune und Keller hast? Und wie willst du denn dem schwereren Winter einigermassen trotzen entgegen gehen, wenn kein Dank dein Herz bewegt? Am Dank hängt mehr als du glaubst. Drum sei es deine Lösung: Neuer erst recht will ich Dankfest halten!

Reuenhurg, 16. Nov. Bergangen Sonntag fand im Gasthof zum „Kären“ in Reuenhurg eine Mitglieder-Versammlung (Generalversammlung) des Bezirks-Ziegenzuchtvereins Reuenhurg unter dem Vorsitz von Dr. B. Seppel statt. Die Versammlung war zahlreich besucht; es waren Vertreter sowie Mitglieder der Ortsvereine Reuenhurg, Birkenfeld, Grödenhausen, Oberndorf, Schwann, Conweiler, Ottenhausen erschienen. Der Vorsitzende erstattete den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, der Kaiser den Kassierbericht. Im Geschäftsjahr 1922-23 fanden zwei Ziegenausstellungen in Birkenfeld statt, eine Ausstellung in Reuenhurg, welche letztere zwar durch Ungunst der Witterungsverhältnisse schlecht besucht war. Anschließend an diese Ausstellungen fanden Vorträge und Anleitungen zur praktischen Förderung der Ziegenzucht statt, von dem Geschäftsführer des Landesverbandes, Herrn Schlachthofdirektor Heß, Kreisrat, Herrn Oberamtsarzt Meyer, Reuenhurg, und Dr. Seppel, Reuenhurg. Lehrender des Ziegenzuchtvereins in Ottenhausen die Begründung eines Ortsvereins, auch gab er in Wildbad zum organisatorischen Aufbau nach den Lehren der Landwirtschaftskammer dem dort bestehenden Ziegenzuchtverein gegenseitig einen Vortrag. Die Mitglieder-Versammlung beschloß für das kommende Geschäftsjahr die Vereine nach der Zahl ihrer Mitglieder (über und unter 20) in 2 Klassen einzuteilen und regelte auf dieser Grundlage den Bezirksvereins-Beitrag einheitlich. Die Anknüpfung soll endgültig schnelle Erledigung dahingehend finden, daß der Vorsitzende des Bezirksvereins jeweils mit dem Vorstand des betr. Ortsvereins die Kassiere anfertigt und diese in das Verzeichnis einträgt. Die Abrechnung der Kassiere sollen in Zukunft von dem Bezirksverein angefertigt werden. Das Geltungswesen fand lebhaftes Erörterung und wurde jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht, im Interesse der Erhaltung unserer Zeitschrift (Mitteilungen für Ziegenzucht) sich dieses Blatt zu halten. In Beschaffung der Futtermittel ist der Bezirksverein nicht in der Lage, weil er zu große Kredite in Anspruch nehmen müßte, solche zu vermitteln. Die Ortsvereine werden darin an den Anschließend an die Kleinrentzuchtvereine und die landwirtschaftlichen Ortsvereine verwiesen. Es wurde dabei mit Recht das Bemerkung gewisser Mitglieder eines landwirtschaftlichen Ortsvereins gemacht, welche die Ziegenzuchtvereine offenbar als Vereine zweiter Klasse betrachten, obwohl heute jedermann für jeden Tropfen mehr Milch dankbar sein müßte. Als wesentliche Beschlüßfassung zur Hebung der Ziegenzucht innerhalb des Bezirks ist noch zu erwähnen, daß es bei Strafe des Ausschlusses jedem Vereinsmitglied verboten wird, ohne Genehmigung des Ausschusses des Bezirksvereins angeforderte oder gar prämierte Tiere nach außerhalb des Bezirks zu verkaufen. Bei der heute eingetragenen Feuerung, der Lebensmittelnot und besonders der Milchmangel wäre es zu begrüßen, wenn die Ziegenzuchtvereine, weit mehr als bisher geschehen, von den Gemeindevorstellungen unterstützt würden. Ist es doch ein bezeichnendes Zeichen unserer Zeit, wenn schon mancher Bauer, der früher die Ziegen nur als nebensächlich betrachtet hat, heute an Stelle einer Kuh zur Ziegen greifen muß, da er die enormen Anschaffungskosten einer Kuh nicht mehr erdulden kann. Ein jeder, der eine Steigerung der Milchproduktion auch in unserem Bezirk wünscht, unterläßt daher die Ziegenzuchtvereine, er wird dann auch in volkswirtschaftlicher Beziehung ein Kleinrent zur Hebung der Notlage beigetragen haben.

Watenhof, 16. Nov. Auf den Artikel im Enztaler Nr. 260 betreffend billiges Holz zur Verdrängung, daß der Eisenfender, wie es scheint, nicht orientiert war, denn das Holz wurde vom Forstamt nicht um einen bestimmten Preis abgegeben, sondern es steht den Holzverehrten laut Vertrag umsonst zu, nur der Lauerlohn ist zu zahlen. Von diesem Holz haben die Holzverehrten 16 Raummeter der Gemeinde für das zur Zeit in Arbeit befindliche Kreisgericht zur Verfügung gestellt. Da die Kosten für das Kreisgericht durch freiwillige Spenden aufgebracht werden sollen, hat die Gemeinde diese Spende mit Dank angenommen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. (Eine politische Beleidigungsklage.) In der kürzlich stattgefundenen Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Redaktion der „Deutsch-demokratischen Partei“ durch den Versammlungsleiter Jäschel mit Verleumdungen überschüttet worden. Der Redner, Johannes Fischer, hat nun gegen Jäschel die Beleidigungsklage eingeleitet.

Stuttgart, 17. Nov. (Konflikt zwischen den Württ. Kranken-

lenkassen, Zahnärzten und Dentisten.) Nachdem über die Gebühren für Zahnbehandlung für das 3. Vierteljahr (1. Juli bis 30. September) 1922 einige Einigung zwischen Krankenkassen, Zahnärzten und Dentisten nicht erzielt werden konnte, wurde von den Zahnärzten und Dentisten das für diese Streitfälle vereinbarte Schiedsamt angerufen. Dessen Entscheidung wurde von Zahnärzten und Dentisten angenommen, dagegen von den Krankenkassenverbänden abgelehnt. Trotzdem versuchten Zahnärzte und Dentisten in neuen Verhandlungen, zu einer Einigung mit den Krankenkassen zu kommen. Auch diese sind gescheitert, da die Krankenkassen sich nicht auf den Boden des Schiedspräsidenten stellen wollten. Damit ist es zu keiner Einigung gekommen und der vertragslose Zustand eingetreten.

Heilbronn, 17. Nov. (Früh übt sich.) Der 17. Jahre alte Bill Knoll von Heilbronn hand wegen schweren Diebstahls vor dem Schöffengericht. Er hatte dem Landwirt Dorsch in Grödenhausen, während sich sämtliche Bewohner auf dem Felde befanden, auf erkrankte Weise eine goldene und eine silberne Taschenuhr und andere Schmuckgegenstände sowie 1700 Mark Bargeld aus der Wohnung entwendet. Der Gesamtwert der entwendeten Gegenstände wird auf 14 000 Mark angegeben. Der Angeklagte, der trotz seiner Jugend schon wiederholt vorbestraft ist, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein jugendliches Alter trug ihm noch einmal mildernde Umstände ein.

Blödingen, 17. Nov. (Hohe Preise.) Bei einer Nachlassversteigerung wurden für ein Anwesen mit dem Friedenswert von jetzt 5000 Mark die Summe von 1 000 000 Mark bezahlt. Auch für Grundstücke wurden gleich hohe Angebote gemacht. — Der Danaburische Sings Professor von Musikanten ging mit dem Betrag von 184 000 Mark flüchtig, den er von seinem Dienstherrn zur Begleichung einer Rechnung erhalten hatte. Der flüchtige konnte nach am gleichen Abend mit seinem 16-jährigen Bruder auf dem Bahnhof Ulm festgenommen und das Geld wieder bis auf einen kleinen, schon vorausgabigen Betrag abgenommen werden.

Münster, 17. Nov. (Großfeuer.) Dienstagabend brannten in der Bergstraße zwei zusammenhängende Scheunen, die wieder mit zwei Wohnhäusern in Zusammenhang stehen, vollständig nieder. Regen und Kälte erschweren die Löscharbeiten der Feuerwehr. Die Wohnhäuser konnten aber gerettet werden.

Reichenau a. B., 17. Nov. (Brand.) In der mit Vorräten gefüllten Scheuer der Gutsleute Schent brach nachts Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel; nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Feuerwehr gelang die Rettung des angebauten Wohnhauses. Der Schaden wird auf 800 000 Mark veranschlagt. Man vermutet Brandstiftung.

Handel und Verkehr.

Kempten i. A., 17. Nov. (Wirtschaftsbericht der Allgäuer Butter- und Käsefabrik.) Preisstatistik: Butter durchschnittlich 719,19 (Vorwoche 549,81) Mark, Umsatz 48 464 (75 202) Pfund; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt 276,92 (230,57) Mark, Umsatz 342 191 (466 843) Pfund; Allgäuer Rundkäse 409,04 (354,28) Mark, Umsatz 129 228 (226 879) Pfund, je das Pfund konsumfertiger Ware, ohne Verpackung und Fracht. Marktlage: Die schon infolge der schlechten Witterung zurückgehende Milchabgabe wird vermindert. Daher kann die Nachfrage nach Butter und Käse mit der vorhandenen Warenmenge nicht befriedigt werden und steigen die Preise rasch.

Die Fernspreckgebühren.

werden vom 1. Dezember an um 1000 v. S. erhöht. Die vierteljährlich im voraus fälligen laufenden Gebühren (s. B. die Grundgebühren für Hauptanschlüsse, außerdem die in der Fernspreckordnung festgesetzten Gebühren für Nebenanschlüsse, Querverbindungen, Anschlußhöfen und Zusatzleistungen, die Zuschläge für Leitungsdistanzen außerhalb des Fernsprecknetzes) werden jedoch erst vom 1. Januar 1923 an mit dem höheren Zuschlag belegt. Vom 1. Dezember an werden u. a. erhöht: Die Einrichtungsgebühren, die Orts- und Fernspreckgebühren. Danach beträgt die Grundgebühr für die Ueberlassung und Unterhaltung eines Hauptanschlusses (ohne Zuschläge und ohne Gesprächsgebühren):

in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen	5 320 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 50 bis einschließlich 100 Hauptanschlüssen	5 680 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 100 bis einschließlich 500 Hauptanschlüssen	6 440 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 500 bis einschließlich 1000 Hauptanschlüssen	7 000 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 1000 bis einschließlich 5000 Hauptanschlüssen	7 840 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 5000 bis einschließlich 10 000 Hauptanschlüssen	8 400 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 10 000 bis einschließlich 50 000 Hauptanschlüssen	8 960 RM.
in Ortsnetzen mehr als 50 000 bis einschließlich 100 000 Hauptanschlüssen	9 520 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 100 000 bis einschließlich 150 000 Hauptanschlüssen	10 080 RM.
in Ortsnetzen mit mehr als 150 000 bis einschließlich 200 000 Hauptanschlüssen	10 640 RM.

Die Gebühr für ein Ortsgespräch beträgt vom 1. Dezember 1922 an von einer Teilnehmerstelle aus 3,50 Mark. Für die Benutzung der Fernleitungen ist vom 1. Dezember 1922 an zu zahlen:

für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 Kilometer einschließlich	3,50 RM.
von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich	10,50 RM.
von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich	17,50 RM.
von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich	28,— RM.
von mehr als 50 bis 100 Kilometer einschließlich	42,— RM.
über 100 Kilometer für jede angefangene weiteren 100 Kilometer 21 Mark mehr.	

Bei öffentlichen Sprechstellen beträgt vom 1. Dezember 1922 an die Gebühr für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer im Ortsverehr und im Fernverehr auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometer 7 Mark.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 17. Nov. Größere Betriebe können sich nach den bestehenden Vorschriften das Kleben und Entwerfen von

Steuermarken dadurch ersparen, daß sie beim Finanzamt die Zulassung zur Einzahlung der einbehaltenen Steuerabgaben an die Finanzkasse beantragen.

München, 17. Nov. Dieser Tage wurde im Ruffstein Bahnhof die Grenzwaage übercumpelt. Mit dem 1/10 Uhr aus der Richtung Rosenheim-München eintreffenden Postenzug waren ein paar hundert, mit allerlei Waren besetzte Tiroler angekommen. Die Uebercumpelung war offenbar verabredet. Auf einen Pfiff drängte die Menge aus dem Zollhaus ins Freie. Das deutsche Personal konnte vergebens der Menschenflut entgegen. Die österreichischen Gendarmen bei der Zollabfertigung waren verschwunden. Es gelang, einen Rädelführer festzuhalten. Er entpuppte sich als der Gendarmenwachmeister von Voerl in Bioll. In Grenzsperrre hat bei den Einheimischen große Erbitterung hervorgerufen, die diese an den in Ruffstein stationierten reichsdeutschen Beamten auslassen.

Augsburg, 16. Nov. Ein mit fünf Personen besetztes Kohlenkahn wurde von der Strömung an die Lechbrücke in Reindingen bei Augsburg getrieben, wo er an einem Brückenpfeiler zerstückelt. Vier Personen, darunter drei Arbeiter, ertranken.

Mün, 17. Nov. Vermißt gemeldet wurden bei der Kölner Polizei in den letzten Tagen mehr als zehn junge Mädchen. Sie sind plötzlich von Hause verschwunden, ohne daß bisher ihr Aufenthalt festgestellt werden konnte.

Düsseldorf, 17. Nov. Infolge der entschiedenen Stellungnahme der Gewerkschaftsvorstände gegen den Generalstreik ist wieder Ruhe eingetreten. Gestern Abend tagten die Düsseldorf Gewerkschaftsvorstände und beschlossen mit 200 gegen 2 Stimmen die Ablehnung des Generalstreiks.

Leipzig, 17. Nov. Der zweite Senat des Reichsgerichts verhandelte heute gegen den Unterwachtmeister bei Schutzpolizei in Königsberg, Gerhard Gebauer, wegen Landverwehrs. Der Angeklagte hatte als Mitglied der Landwehrüberwachungsabteilung Serappen, wie er angibt, in Ruhe an dem Major der Schutzpolizei, der mehrere Kameraden gemahrigelt hatte, der Entsetzkommision Angaben über mehrere Riften mit wertvollen optischen Instrumenten gemacht, die bei Auflösung des Flugplatzes Serappen bei seiner erfolglosen Handlungsweise unter Verletzung militärischer Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Oberreichsanwalt hatte zwei Jahre Festung beantragt.

Berlin, 17. Nov. Der deutsche Reichstag hat dem Reichstag folgenden Antrag zu Beschlußfassung vorgelegt: „Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschließen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verfaßt wird: Artikel 1: Die Wahlberechtigten sind verpflichtet, bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder ihre Stimmrecht auszuüben. Das näher bestimmt ein Reichsgesetz über die Wahlpflicht. Artikel 2: Die Reichsregierung ist verpflichtet, den Entwurf des in Artikel 1 vorgesehene Reichsgesetzes bis zum 1. Februar 1923 vorzulegen.“

Berlin, 17. Nov. General Graf von der Goltz ging von einer finnischen Aktiengesellschaft eine Million Reichsmark zur Unterstützung von Finnlandskämpfern zu, die unter der jetzigen Not besonders zu leiden haben. — Gleichzeitig gingen ihm aus Finnland zwei andere nicht unbedeutende Summen für den gleichen Zweck zu. Aus den Schreiben, die die hochherzigen Spenden begleiteten, ging hervor, mit welcher außerordentlichen Sorge und mit welchem Mißgefühl man in dem befreundeten Lande die Not Deutschlands verfolgt.

Berlin, 17. Nov. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Trausnitz ist es dort gestern nachmittag vor dem Ministerium und vor der Markthalle zu Teuerungsdemonstrationen gekommen. In den Betrieben soll heute die Arbeiterchaft zu einer allgemeinen Teuerungshandlung aufgefordert werden. — In Berlin-Charlottenburg wurde gestern Abend ein Wulstgeschäft ausgeplündert, weil der Geschäftsinhaber die preiswert ausgestellten Waren als bereits verkauft ausgehändelt und für die anderen Waren wesentlich höhere Preise forderte. — Laut „Vorwärts“ ist gestern das Druckpersonal der Reichsdruckerei in den Ausstand getreten, weil entgegen der bisherigen Uebung der Bedarf an Büropersonal nicht aus den Kreisen der Arbeiter gedeckt wurde. — Zum ersten Male seit dem Kriege hat ein deutscher Dampfer eine Rettungsprämie vom englischen Gerichtshof erlangt. Der Dampfer „Fürst Bälou“ der Hamburg-Amerika-Linie, der im letzten Mai einem britischen Dampfer bei schwerem Wetter im Atlantischen Ozean Hilfe leistete, erhielt eine Prämie von 420 Pfund, also rund 150 Millionen Mark. — Der Dollarkurs betrug am Freitag 6726,75.

Jansbrunn, 17. November. Ein Erlass des italienischen Handelsministers verfügt, daß die folgenden aus deutschen Besitz beschlagnahmten Hotels am Gorbasse verkauft werden sollen: Hotel Savoia, Hotel Jafano, Pension Elsbeth, Hotel della Vista, Hotel Bellevue, Hotel Monte Baldo.

Rom, 18. Nov. Die Kammer hat gestern in namentlicher Abstimmung mit 306 gegen 116 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

London, 18. Nov. Am Donnerstag wird der König das neue Parlament eröffnen. Die Session wird etwa 10 Tage dauern.

London, 17. Nov. Nach einer Neuentdeckung auf Konstantinopel hat sich der Sultan heute morgen auf das

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis doppelt.
Kindermöbel, Aufgebühle,
Roßer und Lederwaren
n gediegenes Ausführung kaufen Sie billig bei
Wihl. Bross, Pforzheim
Ecke Zerringerstraße und Baumstraße

schiffliche Schiffschiff
abgegangen ist
London, 18. No

England noch weiter,
haben, sie so darzustellen
für eine solche
einem Sohn und 6
englischen Damp
nicht bemerkt hatte,
es nicht abdanke.

London, 18. Nov.
ist der Präsident
erworben worden.

Moskau, 17.
der deutschen Bot
über der deutschen
behaltenen befand
kommisariats.

Konstantinopel,
von Angora hat einen
die schiffliche Verfolg
erleidet wird. Die
Entscheidung

Rairo, 17. Nov.
angegründeten liberal
werden durch Revolvo

Der bayerische Ju
München, 17. Nov.
beantwortet. Auf
der Sozialdemokraten
erklärte, wenn man
das Urteil und das G
so habe es den W
Verfahren ein un
Rache geworden sei.

gegen das Verfahren
gericht für Landesver
wenigstens vor
gibt. So sehr er d
kann, so wenig könne
klagen über das Ur
ist, daß an dem guten
in Hehenbach-Brosch
wurde. An der Gered
behalten. Die hohen S
Kaufleuten, die der de
Arbeiterchaft aus der
machten seien. Das
schon verständig wor
1919 sei ein Verfahr
angewendet gewesen, un
finanziellen Ministerprä
nicht geeignet, das R
nach im Krivatschuld
wegen gestiftet. In
ist er die Weiterkap
legen habe, weil er u
bedenken zuzuziehen.
es ist kein ungeschuldig
erfahren worden, sonder
im Volk habe seine i

Bayerischer Min
Berlin, 18. Nov.
präsident richtete an de
Geschäftsbereich Herr R
zu sich zum Minister
genommen. Als R
erium des Kaufm.
Präsident, hierbo
und hiermit die Bitte
um ausdrücklichen Best
ausländischen Vaterlan
schaften zum Reiche
für die mir, hierwo
Programm Bezug zu
bedeutung gehalten hab
meine Hochachtung G
Dr. v. Knilling.
zustehendem Schreibe
mit En. E. G. G. G.
Friedrich Mitteilung
zu wünsche Ihnen an
trag dem Lande von
Vaterland zum Segen
wieder die Verdien
samer und vertrauens
und Bayern stets die
wird. Mit dem Aus
in ich En. Erstellung
best

Kri
Leipzig, 17. Nov.
richtig wurde heute r
des Kriegsbefehlshaber
Betrags, Unterschlagu
Karl Gräner wegen H
trag verhandelt. Der
ist, unterfahung im
Belgien die Briesta
den Ausweispapieren
bestimmte hierauf, An
bei dem er Unterschlup
bei Charlotten wohnt
ein Brief der Kom
nach der militärisch
tische mit 6000 Mark,
Nover antrat. Der a
erfahren. Der Ange
falls freigesprochen,
erfahren sei, die dar
werden müsse.

dass sie beim Finanzamt...
er Tage wurde im Kuffstein...
mit fünf Personen besetzt...
gemeldet wurden bei...
die der entschiedenen Stellung...
alle optischen Instrumente...
Reichstag folgendes Antrag...
Die Wahlberechtigten sind...
ihre Stimmrecht auszuüben...
Gräf von der Boltz gingen...
er Meldung des „Berliner...
In Berlin-Charlotten...
Ein Geläch der italienische...
einer Neutermeldung auf...
den, Klapp-Sportwagen...
bel, Anhefüße, und Lederwaren...
ross, Pforzheim...

Schladtschiff „Malaya“ begeben, das sofort nach London, 18. Nov. Reuter meldet über die Flucht des...
London, 18. Nov. Wie aus Konstantinopel berichtet...
Moskau, 17. Nov. Gestern gab Tschitschew zu Ehren...
Konstantinopel, 16. Nov. Die Nationalversammlung...
Kairo, 17. Nov. Zwei hervorragende Mitglieder der...
Der bayerische Justizminister zum Fehrenbach-Prozess...
München, 17. Nov. In der heutigen Kollisionsung des Land...
Berlin, 18. Nov. Der neugewählte bayerische Minister...
Leipzig, 17. Nov. Vor dem zweiten Strafsenat des Reichs...

Angestellte, indem das Gericht seine Darstellung, wonach der...
Deutscher Reichstag...
Berlin, 17. Nov. Der Reichstag befasste sich heute kurz mit...
Das Zentrum gegen die sächsische Kulturkampf-Verordnung...
Berlin, 18. Nov. Die „Germania“ meldet: Die Zentrum...
Französischer Befugungsantrag...
Der demokratische Reichstagsabgeordnete Koppel verlangt...
Eilen Sie, wenn Sie die Nachzahlung für den „Enztäler“ noch nicht geleistet haben...
Günstige Aufnahme der Kandidatur Cunos bei den Berliner Diplomaten...
Berlin, 17. Nov. In amerikanischen Kreisen wird die Kandidatur Cunos als eine besonders glückliche bezeichnet...
Dr. Cuno an der Arbeit...
Berlin, 18. Nov. Geheimrat Cuno wurde gestern nach seiner Rückkehr aus Hamburg zunächst vom Reichspräsidenten Ebert empfangen...

beimant Cuno, der nach Äußerungen gegenüber einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ sehr optimistisch zu sein scheint, will laut „Berliner Tageblatt“ diesen Schwierigkeiten dadurch begegnen, dass er sich bei der Bildung des Kabinetts streng an den von der Weimarer Verfassung gewiesenen Weg halten wird, dass er nämlich im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten die ihm geeignet erscheinenden Männer auswählt und dem Reichstag präsentiert, ohne vorher die Fraktionen um ihre Zustimmung zu ersuchen...
Französische Pläne zur friedlichen Durchbringung des Rheinlandes...
Aus holländischen Konsularberichten aus Paris geht hervor, dass dort am 4. November eine vertrauliche Besprechung zwischen führenden französischen Wirtschaftsführern und Vertretern der französischen Regierung stattgefunden hat...
Der konserverbilde Wähler in England...
London, 17. Nov. Nach dem nunmehr vorliegenden Schlussergebnis der englischen Wahlen geht hervor, dass die Konservativen und das Kabinett Bonar Law mit einem überwältigenden Sieg abschließen...
Eine Erklärung der englischen Arbeiterpartei...
London, 17. Nov. Die Arbeiterpartei veröffentlichte sofort nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses eine Erklärung, in der sie u. a. sagt, dass die Wahlergebnisse der Arbeiterpartei bedeutend seien, als die der anderen Parteien, ferner dass die obersten Sitze auf eine so weite Fläche verteilt seien, dass man heute nicht mehr sagen könne, die ganze Kraft der Arbeiterpartei liege in einigen großen Industriezentren...
Briefkasten der Schriftleitung...
Herr Friz Vogt, Calmbach. Wir bitten um nachträgliche Einsendung von Mark 25.—, da Sie nur 150 statt 175 Mark sandten...
Jeder alte Stroh- und Filzhut wird wie neu umgearbeitet...
Gedenket der Krankenanstalten...
Die ungeheure Teuerung lastet nächst den Einkommenslosen wohl am schwersten auf den Krankenanstalten. Krankheit und Not stehen nebeneinander. Die Teuerung treibt die Verpflegungsgelder ins Unerwünschte und die Zahl der Kranken und Heilungsuchenden wird zwangsläufig zurückgedrängt, weil die Kosten nicht mehr aufzubringen sind...
Kunstschriftler B. Rosenfeld, Dresden, in allen Größen & Preislagen, Besichtigung ohne Kaufzwang.



Eilen Sie,
wenn Sie die Nachzahlung für den „Enztäler“ noch nicht geleistet haben.
Die Lieferung hört bei solchen Bezügen, von welchen die Nachzahlung bis 22. November nicht in unserem Besitze ist, mit dem 25. November auf.
Wir begnügen uns gegenüber anderen Blättern im Anfang des „Enztäler“ mit dem bescheidensten Aufschlag.
Ein Weiterbezug des „Enztäler“ nach Einstellung der Lieferung bedingt eine Neubestellung und ist bedeutend teurer als die Nachzahlung.
Verlag „Der Enztäler“.

